1 Summary

Die Kultur- und Kreativwirtschaft (KKW) nimmt als Vorreiter für eine zunehmend wissensbasierte Ökonomie in der wirtschaftspolitischen Diskussion Deutschlands eine wichtige Rolle ein. Die Branche leistet einen wachsenden Beitrag an der Wertschöpfung von Regionen und trägt als wichtiger Wirtschafts- und Standortfaktor zur Ansiedlung von Unternehmen bei, was sich nicht zuletzt auch in den positiven Entwicklungen im Freistaat Bayern niederschlägt.

Zur Untersuchung der Kultur- und Kreativwirtschaft im IHK-Bezirk Schwaben wurden in den letzten Monaten empirische Analysen zur regionalwirtschaftlichen Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft durchgeführt. Die zentralen Ergebnisse und daraus abgeleiteten Entwicklungsperspektiven zur Unterstützung dieser Branche sind nachstehend zusammenfassend aufgeführt:

Dynamische Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Bayerisch-Schwaben

Die Kultur- und Kreativwirtschaft im IHK-Bezirk Schwaben ist eine feste Größe in der Wirtschaftsstruktur von Bayerisch-Schwaben. Mit etwas mehr als 4.600 Selbstständigen und Unternehmen und rund 19.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) ist die Branche in Bayerisch-Schwaben vergleichbar mit dem Fahrzeugbau-Sektor (rund 15.000 SvB). Darüber hinaus ist die Kultur- und Kreativwirtschaft im IHK-Bezirk Schwaben von wachsender Bedeutung: Im Vergleich von 2009 zu 2012 stieg die Zahl der Erwerbstätigen in den regionalen Unternehmen um 2,1 % bzw. um rund 400 Beschäftigte. Lässt man die sich im Umbruch befindlichen Teilmärkte Musik- und Buchmarkt außen vor, so schaffte die Kultur- und Kreativwirtschaft im IHK-Bezirk Schwaben 1.233 neue Arbeitsplätze.

Die Leistungsfähigkeit der Kultur- und Kreativwirtschaft wird zunehmend von Wirtschaft und Politik erkannt, so dass die Branche nicht mehr nur als Imagefaktor, sondern seit einigen Jahren verstärkt als ein eigener Wirtschaftsbereich wahrgenommen wird. Die Umsätze der KKW-Unternehmen als Maß der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit stiegen im IHK-Bezirk Schwaben zwischen 2009 und 2012 um ca. 5,5 % auf 2,2 Mrd. Euro an. Damit ist die Dynamik in Bayerisch-Schwaben mit einem Plus von 4,3 % höher als im Freistaat Bayern insgesamt. Die rasche Erholung nach der Wirtschafts- und Finanzkrise unterstreicht die regionale Stärke der Kultur- und Kreativwirtschaft im IHK-Bezirk Schwaben. In Anbetracht weiterer sektoraler Strukturveränderungen hin zu einer zunehmend wissensbasierten Wirtschaftsform wird die Kultur- und Kreativwirtschaft in Bayerisch-Schwaben weiter an Bedeutung gewinnen.

Presse- und Buchmarkt entfalten überregionale Ausstrahlungseffekte

Sowohl der Presse- als auch der Buchmarkt in Bayerisch-Schwaben zeigen im Deutschlandvergleich eine besonders hohe Spezialisierung. Diese Teilmärkte weisen im Vergleich zum Bundesdurchschnitt eine stärkere Beschäftigung auf und erlangen überregionale Bedeutsamkeit.

Die Unternehmen dieser Teilmärkte, darunter das regional besonders starke Verlagswesen, wirken weit über die IHK-Bezirksgrenzen hinaus und sind zudem maßgeblich am Umsatzvolumen der Kultur- und Kreativwirtschaft im IHK-Bezirk beteiligt. Etwa jeder zweite Euro Umsatz wird in der Kultur- und Kreativwirtschaft Bayerisch-Schwabens über die

Teilmärkte Buch und Presse erwirtschaftet. Trotz der Veränderungen klassischer Printformate wie Bücher, Zeitschriften, Loseblatt, etc. durch eine zunehmende Digitalisierung und damit verbundene Umstrukturierungsprozesse, konnten die Beschäftigtenzahlen in der Region weitgehend stabil gehalten werden. Perspektivisch eröffnen sich den Teilmärkten gerade im Zuge der Digitalisierung neue Geschäftsmodelle, so dass in den Märkten Buch und Presse verstärkt Investitionen in digitale Strukturen u.a. zum Aufbau von E-Commerce-Plattformen, Portalen oder anderen onlinebasierten Dienstleistungen zu beobachten sind.

Neben der überdurchschnittlichen Spezialisierung des Presse- und Buchmarktes in Bayerisch-Schwaben, wird auch den Teilmärkten Architektur, Kunst und Design eine gute Positionierung im bundesdeutschen Vergleich bescheinigt. Mit den vorhandenen Kompetenzen im regionalen Hochschulbereich (z.B. Fakultät für Gestaltung der Hochschule Augsburg) ließe sich die gute Positionierung langfristig weiter ausbauen.

Dynamik in nahezu allen Teilmärkten eröffnet Innovationspotenziale

Die Kultur- und Kreativwirtschaft in Bayerisch-Schwaben ist durch eine starke Heterogenität gekennzeichnet, dennoch verzeichneten nahezu alle Teilmärkte im Zeitraum von 2009 bis 2012 wachsende Erwerbstätigen- und Umsatzzahlen. Besonders dynamisch hat sich der Teilmarkt Software/Games entwickelt (Beschäftigungswachstum um 23,7 % bzw. ein absolutes Wachstum um ca. 700 Erwerbstätige und ein Umsatzwachstum um 120 Mio. Euro bzw. 55,6 %). Daneben konnten auch der Architekturmarkt (Plus um 33 Mio. Euro), der Markt für darstellende Künste (Plus um 11 Mio. Euro) und die Designwirtschaft (Plus um 9,4 Mio. Euro) hohe absolute Umsatzgewinne ausweisen und an Beschäftigung aufbauen.

Hintergrund für die dynamische Entwicklung der Software-/Games-Industrie und damit auch der Kultur- und Kreativwirtschaft ist der zunehmende Einfluss digitaler Geschäftsmodelle. Aufgrund der frühzeitigen Auseinandersetzung nimmt die Kultur- und Kreativwirtschaft eine Vorreiterrolle im Umgang mit digitalen Geschäftsprozessen ein. Im Zuge der Digitalisierung erfahren mehr und mehr auch traditionelle Branchen die Herausforderungen einer verstärkt auf Integration und Vernetzung von Informations- und Kommunikationstechnologien ausgerichteten Form des Wirtschaftens. Die Einzigartigkeit der Unternehmenslandschaft im IHK-Bezirk Schwaben und die sich positiv entwickelnde Kultur- und Kreativwirtschaft vor Ort eröffnen der Region neue Innovations- und Wachstumsperspektiven. Hierbei treffen industrielle, exportorientierte Großunternehmen mit Kompetenzen in der Luft-und Raumfahrtindustrie, dem Maschinenbau, der Metallindustrie und der Ernährung und ein dynamischer Dienstleistungssektor (u.a. Logistik, Tourismus) auf eine innovative Kultur- und Kreativwirtschaft. In Bayerisch-Schwaben finden sich innovative und hochtechnologieorientierte Unternehmen wie u.a. voxeljet, KUKA Roboter GmbH oder Dachser GmbH & Co. KG, die der Kreativwirtschaft neue Impulse geben (z.B. Digital Manufacturing für die Kreativwirtschaft), aber auch gleichzeitig von ihr profitieren.

Wie keine andere Branche ist die Kreativwirtschaft offen für neue Formen der Arbeitsgestaltung, sie nutzt kreative Denkweisen und bringt die Expertise im Umgang mit onlinebasierten Geschäftsmodellen mit, die anderen Wirtschaftzweigen neue Perspektiven eröffnet. Die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle, die innovative Prozessgestaltung im Sinne von Industrie 4.0 oder neue Mobilitätslösungen sind nur einige mögliche Kooperationsfelder einer branchenübergreifenden Zusammenarbeit. Hier zeigt sich die wirtschaftliche Relevanz, die die Kultur- und Kreativwirtschaft für die zukünftige Entwicklung des IHK-Bezirks Schwaben mit sich bringt.

IHK Schwaben ist Standort für Kreative

Von den rund 130.000 Mitgliedsunternehmen der IHK Schwaben sind rund 7% der Unternehmen in der Kreativbranche tätig, Tendenz steigend. Allein 64 % der Mitgliedsunternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft in Bayerisch-Schwaben lassen sich den Teilmärkten Design, Werbung und Software/Games zuordnen. Diese Teilmärkte bringen ein hohes Potenzial für die Initiierung von branchenübergreifenden Kooperationen mit. Sie blicken häufig bereits auf langjährige Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Industrieunternehmen, sind in der Lage bestehende Strukturen im Innovationsprozess zu durchbrechen, eine andere Sichtweise auf die Problemlagen zu produzieren und damit neuartige Lösungsansätze zuzulassen. Ihre breit aufgestellten Anwendungsfelder ermöglichen die branchenübergreifende Zusammenarbeit an verschiedenen Stellen der Wertschöpfungskette: Produktentwicklung, ästhetische und funktionale Weiterentwicklung, Markenbildung und/oder Distribution über klassische oder digitale Vertriebsstrukturen.

Starke KKW-Standorte im Nordosten und Süden

Vergleichbar zur heterogenen Struktur der Teilmärkte ist die Kultur- und Kreativwirtschaft unterschiedlich stark in den Teilräumen der Region vertreten. Im IHK-Bezirk Schwaben konzentrieren sich die Kultur- und Kreativschaffenden sowohl im Nordosten als auch im Süden. Die Region Augsburg (Stadt Augsburg, LK Augsburg, LK Aichach Friedberg) ist hierbei wichtiges wirtschaftliches Zentrum mit hervorragender verkehrsinfrastruktureller Anbindung und wichtigen internationalen Konzernzentralen. Das südliche Allgäu, bestehend aus den Kreisen Lindau (Bodensee), Ostallgäu und Oberallgäu sowie den kreisfreien Städten Kaufbeuren und Kempten (Allgäu), profitiert ebenfalls von den vorhandenen Großunternehmen und zudem von der engen Wechselwirkung zwischen Kultur- und Kreativwirtschaft und dem Tourismusgewerbe.

Die Teilmärkte Presse und Buch konzentrieren sich in den Landkreisen (LK) Donau-Ries, Aichach-Friedberg und den Städten Augsburg und Kempten. Die Software-/Games-Industrie ist insbesondere in den urbaneren Räumen (Stadt Augsburg, LK Augsburg, Neu-Ulm, Stadt Kempten, Oberallgäu) vertreten. Zudem ist eine Spezialisierung im Bereich Musikwirtschaft im LK Lindau erkennbar.

Kultursektor und intermediärer Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft sorgen für weitere indirekte Umsatzsteigerungen

Im Vergleich der Branchen untereinander nimmt die Kultur- und Kreativwirtschaft eine Sonderstellung ein, da hier die Bedeutung der Branche nicht ausschließlich über den erwerbswirtschaftlichen Sektor bestimmt wird. Neben dem privatwirtschaftlichen Branchenteil sind es zudem Institutionen aus dem öffentlichen Kultursektor wie Museen, Kunsthochschulen oder Theater sowie aus dem intermediären Sektor (z.B. Blasmusikvereine, Schützenvereine, Kulturstiftungen, Sponsoring), die der Branche zusätzliches Gewicht verleihen. Die Region Bayerisch-Schwaben ist eingebunden in die Initiative „Wirtschaft weiß-blau“, worin unternehmerisches gesellschaftliches Engagement für Bayern zusammengefasst worden ist. Hierin sind für die Region Bayerisch-Schwaben 294 Unternehmen registriert, die sich in den Bereichen Bildung, Soziales, Umwelt, Familie und Kultur engagieren. CSR-Aktivitäten von Unternehmen im Bereich Kultur nehmen einen mittelbaren Einfluss auf die quantitativ erfassbare Leistungsfähigkeit der Kultur- und Kreativwirtschaft in Bayerisch-Schwaben, die es zu berücksichtigen gilt.

Darüber hinaus wird die Attraktivität von Regionen als Lebensort und Reiseziel zunehmend durch kulturelle Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen geprägt, die nur teilweise privatwirtschaftlich organisiert sind. Wertschöpfung, die beispielsweise durch den Tourismus erzielt wird, basiert u.a. auf den Leistungen kulturwirtschaftlicher Aktivitäten, die außerhalb des erwerbswirtschaftlichen Sektors der Kultur- und Kreativwirtschaft stattfinden.

Unter Berücksichtigung des intermediären Sektors (Vereinsarbeit, CSR) und dem öffentliche Kulturbereich mit staatlichen Museen oder Theatern als wichtige Besucher- und Tourismusmagneten der Region offenbaren sich zusätzliche Umsatzbetrachtungen. Gemäß aktueller Erhebungen aus anderen Regionen ist hierbei von einer durchschnittlichen Umsatzsteigerung um etwa ein Drittel auszugehen ist. Unter dieser Annahme würde sich das Umsatzvolumen der Branche von 2,2 Mrd. Euro auf rund 3 Mrd. Euro erhöhen.

Entwicklungsperspektiven der Kultur- und Kreativwirtschaft für den Wirtschaftsstandort Bayerisch-Schwaben

Mit Blick auf die regionalwirtschaftliche Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft in Bayerisch-Schwaben und die erzielten Wachstumsbeiträge gilt es, die Potenziale der Branche noch besser auszuschöpfen. Daraus leiten sich zwei zentrale Handlungsfelder ab, die die Branchenentwicklung im IHK-Bezirk Schwaben zukünftig stärken sollen:

1. Vernetzungsaktivitäten nach innen verstärken, Sichtbarkeit nach außen erhöhen

2. Innovationspotenziale über branchenübergreifende Kooperationen ausschöpfen

Abgeleitet aus dem Handlungsschwerpunkt „**Vernetzungsaktivitäten nach innen verstärken, Sichtbarkeit nach außen erhöhen**“ ist es sinnvoll, die Vernetzungsaktivitäten zwischen den Akteuren zu verstärken. So sind insbesondere Vernetzungen zwischen Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft, Unternehmen anderer Branchen sowie Intermediären wie Kammern, Verbände und lokale Wirtschaftsförderer zu intensivieren. Im Rahmen eines solchen engeren Dialogs durch intensivere Austausch- und Vernetzungsstrukturen ließen sich branchen- und regionalspezifische Bedarfe identifizieren und bedarfsgerechte Angebote wie Veranstaltungen, Seminare/Beratung oder Workshops zu KKW-spezifischen Themen (z.B. Finanzierung, Talentemanagement) initiieren.

Ein Beratungs- und Coachingangebot gehört in diesem Zusammenhang zu den effektivsten Unterstützungsansätzen. Zu sehen sind hier verschiedene Beratungsbedürfnisse, die von der Bewertung des jeweiligen Geschäftskonzeptes über die Entwicklung einer Vertriebs- und Marketingstrategie, Beratung im Bereich Organisation und Management, bis zu klassischen Mentorenleistungen reichen. Professionelle Unterstützung und der analytische Blick von außen sind gerade für Klein- und Kleinstunternehmen unerlässlich, um sich nachhaltig zu entwickeln. Dies trifft noch viel mehr auf junge Unternehmen im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft zu, die von einer großen Dynamik geprägt sind. Die nach innen gerichtete Vernetzung bildet zugleich die Basis, um die regionale Kultur- und Kreativwirtschaft öffentlichkeitswirksam nach außen zu präsentieren und so sichtbar sowie greifbar zu machen.

Ausgehend von der Empfehlung „**Innovationspotenziale über branchenübergreifende Kooperationen auszuschöpfen**“ steht die engere Verzahnung einer breiten Basis klassischer Industrieunternehmen mit der wachsenden Kultur- und Kreativwirtschaft in Bayerisch-Schwaben im Fokus. Hierbei sollen Impulse zu stärkeren branchenübergreifenden Kooperations- und Innovationsprozessen (Cross-Sector Innovationen) gesetzt werden. Auf Basis der empirischen Untersuchung bieten die Kompetenzen der Region in den Branchen Luft-und Raumfahrtindustrie, Maschinenbau, Metallindustrie, Ernährung, Logistik und Tourismus hinreichende Ansatzpunkte für die verstärkte Kooperation mit der Kultur- und Kreativwirtschaft. Die Erfahrungen der Kultur- und Kreativwirtschaft im Umgang mit digitalen Geschäftsmodellen und die zunehmende Beeinflussung klassischer Branchen durch moderne Informations- und Kommunikationstechnologien lassen das Thema Industrie 4.0 zu einem regional bedeutsamen Schwerpunkt erwachsen. Zuge der Digitalisierung der Wertschöpfungsketten, welche alle Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft in Bayerisch-Schwaben und anderenorts betrifft, entwickelt sich der gesamte Sektor zu einem Lead-User neuer IT und Medientechnik sowie zu einem Treiber der Digitalisierung innerhalb vieler

Geschäftsmodelle. Insbesondere die dynamische Software/Games-Industrie ist ein zentraler Vorreiter im Bereich der Entwicklung von multimodalen Benutzerschnittstellen. Besondere Ausstrahlungseffekte in andere Branchen, sowohl innerhalb der Kultur- und Kreativwirtschaft als auch außerhalb, weisen aber auch die in Bayerisch-Schwaben ausgeprägte Designwirtschaft, der starke Werbemarkt und der Architekturmarkt auf.